

(K)eine Zeit des Verzichts

**Gedanken am Aschermittwoch zur Fastenzeit 2021
von Pfarrassistentin Ursula Jahn-Howorka**

Eben hat die Fastenzeit begonnen und doch habe ich den Eindruck, dass wir schon seit fast einem Jahr in einer Fastenzeit leben. Seit März vergangenen Jahres müssen wir auf vieles verzichten, was für uns bis dahin selbstverständlich gewesen ist. Reisen, Kulturveranstaltungen, ungezwungenes Zusammensein und Feiern in größeren Gruppen ist nicht oder kaum möglich gewesen. Gerade die letzten Monate waren für viele von uns ein Weg durch eine soziale Wüste, das gilt auch für unser Pfarrleben. Für nicht wenige in unserer Stadt ist diese Wüstenerfahrung mit existentieller Not verbunden: Einkommen und Arbeitsplatz sind weggebrochen, die wirtschaftliche Zukunft ist ungewiss. Für viele war das letzte Jahr psychisch sehr belastend. Dazu kommt die Wüstenerfahrung der von der Corona-Erkrankung direkt Betroffenen. Mittlerweile kennen wir wohl alle Menschen, die diese Erkrankung durchgemacht haben und wahrscheinlich leider auch Personen, die daran verstorben sind.

Welchen Sinn kann nach einem Jahr mit diesen Erfahrungen von Wüste und Verzicht diese Fastenzeit haben? Ich finde dazu in der Lesung aus dem 2. Korintherbrief (2 Kor 5,20-6,2) eine Antwortrichtung. Da geht es nicht darum, Verzicht zu leisten, sondern darum, das eigene Leben unter die Liebe Gottes zu stellen. „Lasst Euch mit Gott versöhnen!“, ruft Paulus seinen LeserInnen und HörerInnen zu. Im Griechischen hat „Versöhnen“ die Bedeutung von: anders machen, verändern, vertauschen. Paulus ruft also dazu auf: Lasst Euch anders machen, verändern, verwandeln!

Für Paulus hat sich unsere Beziehung zu Gott durch Jesus grundlegend verändert. Er fordert dazu auf, die Chancen dieses Neuanfangs der Geschichte zwischen Gott und Mensch zu nutzen. Eindringlich lädt er ein: Nehmt Gottes Zuwendung in Jesus Christus an, lasst die Möglichkeiten, die in der Botschaft Jesu liegen, nicht brach liegen, sondern ergreift die Chancen, die darin liegen! Hört auf, Euch klein zu machen, Euch zu fürchten, Euch vor Gott und den Menschen zu verstecken. Gebt Eurem Leben eine neue Richtung, eine Richtung, wie sie dem Heil entspricht, das Gott in Jesus gewirkt hat.

Von daher stellt sich für mich am Beginn dieser Fastenzeit nicht die Frage: Worauf soll ich verzichten? Sondern umgekehrt: Worauf möchte ich nicht verzichten? Wo liegen meine Chancen für meinen Weg auf Ostern zu, zum Fest der Erlösung, Befreiung, Auferstehung für mich und alle Menschen?

Auf der Suche nach meiner persönlichen Antwort kann es hilfreich sein, zurückzuschauen auf die vergangenen Monate, innezuhalten und nachzuforschen. Was hat mich in dieser Dauerkrise getragen, was hat mein Rückgrat gestärkt? Was hat mich aufgebaut?

Dazu gehören für mich persönliche Beziehungen, geprägt von wechselseitiger Aufmerksamkeit und Wertschätzung, dazu gehören Zeiten des Gebets in dieser Kirche besonders in den Wochen, in denen keine öffentlichen Gottesdienste möglich waren. Aufgebaut haben mich auch Erfahrungen in der Natur, am Wasser und in den Bergen.

Verzichten möchte ich auch nicht auf den Blick über den Tellerrand der Corona-Krise. Tausende Menschen leben unter menschenunwürdigen Bedingungen in Flüchtlingslagern an den südlichen Außengrenzen Europas. Die Solidarität mit Ihnen, wie sie derzeit in den wöchentlichen Aktionen der ZeltaktivistInnen am Domplatz deutlich wird, ist für mich eine Antwort auf die Aufforderung von Paulus „Lasst Euch mit Gott versöhnen!“ Ich freue mich, dass sich Mitglieder aus unserer Pfarrgemeinde und aus der Jugendkirche daran beteiligen.

„Versöhnung mit Gott“ hat viele Gesichter. In den kommenden Wochen haben wir Zeit, weitere für uns zu entdecken.

Die Asche ist ein Zeichen für unsere Vergänglichkeit. Sie erinnert uns daran, wie sehr unsere Zeit begrenzt ist und wie kostbar daher jeder Tag ist. Zugleich ist Asche ein guter Dünger: sie enthält wertvolle Mineralien, sie fördert das Wachstum, die Entstehung von neuem Leben. Lassen wir uns vom Zeichen der Asche berühren und gehen wir mit Vertrauen auf das Osterfest zu!